

Und bestärkt haben uns darin noch die jahrzehntelangen guten Erfahrungen anderer APO unseres Betriebes. Seit unsere Maxhütte volkseigen ist, stets waren und sind es die Genossen - vor allem die Schicht-Parteigruppen aus dem metallurgischen Zyklus - die sich mit neuen Initiativen und als erste an die Spitze des Wettbewerbs stellten.

Schicht-Parteigruppen halten wir auch deshalb für eine effektive Form des Parteiaufbaus, weil so all jene Genossen zu einer Parteigruppe gehören, die ständig zur gleichen Zeit, unter gleichen Bedingungen und an der gleichen Aufgabe zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei arbeiten. Jederzeit ist jeder Genosse der Parteigruppe erreichbar, und es kann sofort, unkompliziert und einheitlich durch das Parteikollektiv reagiert werden.

Jeder Genosse kommt zu Wort

Bei der Größe der Schicht-Parteigruppen ließen wir uns davon leiten, daß zwei Dinge unbedingt unter einen Hut gebracht werden mußten. Die erste Bedingung: alle Genossen der jeweiligen Schicht im Produktionsabschnitt. Zweite Bedingung: kleine und kampfstärke Parteikollektive. Der Gruppenorganisator und sein Stellvertreter haben überschaubare Kollektive, in denen sie jeden Genossen mit seinen Stärken und Schwächen aus der täglichen gemeinsamen Arbeit gut kennen.

Schnell und unkompliziert lassen sich bei dieser Größe die kurzen täglichen Kampfberatungen organisieren. In den Parteigruppenversammlungen ist gesichert, daß jeder Genosse zu Wort kommen kann. Das fördert das Niveau des innerparteilichen Lebens und garantiert, daß abstrichlos jeder Genosse in die Erarbeitung und Realisierung der Kampfziele einbezogen wird.

Und bei dieser Größenordnung ist auch der Parteigruppenorganisator in der Lage, stets die Stim-

mung und Meinung in seinem Partei- und Arbeitskollektiv, den Anteil eines jeden an der Realisierung des Beschlusses einzuschätzen.

Ein Beispiel soll zeigen, wie sich unsere Schicht-Parteigruppen bewähren: Ende August kam es im Bereich Roheisen zu einer schweren Störung am Hochofen III. Mehrere Wochen nur die halbe Produktion, Planrückstände in Größenordnungen, Abstriche an den Kampfzielen der BPO - damit gaben sich die Kommunisten nicht zufrieden. Sofort berieten die Genossen in den Parteigruppen Kampfpositionen. Gemeinsam mit den Gewerkschaftern, den FDJlern und den staatlichen Leitern wurde erläutert, welche volkswirtschaftliche Verantwortung wir als Maxhüttenkumpel tragen, welchen Beitrag jedes Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiv einerseits zum schnellstmöglichen Abschluß der Generalreparatur am Ofen II und welche Initiativen jedes Kollektiv zur Produktion zusätzlicher Erzeugnisse realisiert. So konnte unser Bereich Ende des III. Quartals die Jahresleistung von 1986 erreichen und bei einem „Q“-Anteil von 80 Prozent noch um 16 Millionen Mark überbieten.

Gemeinsam mit den Instandhaltungskollektiven und den Schmelzern am Hochofen trugen die Genossen und andere Werktätige unseres Bereiches mit dazu bei, daß der Ofen II nicht erst Mitte November, sondern bereits am 30. September den durchgängigen Schmelzbetrieb aufnahm. Die ganze Maxhütte stand wie ein Mann hinter der Aufgabe.

Heute können wir sagen: Wir Maxhüttenkumpel erfüllen 1987 abstrichlos unsere Kampfziele sowie alle zusätzlich übernommenen Verpflichtungen. Unsere Schicht-Parteigruppen werden sich dabei als Schrittmacher, als Motoren im sozialistischen Wettbewerb beweisen.

Franz Egerer

APO-Sekretär,

Kombinierte Formstahlstraße in der Maxhütte Unterwellenborn

Leserbriefe

Fortsetzung von S. 914

reitung und Durchführung der Kampagnen beizutragen. Im Mittelpunkt stand dabei die weitere Qualifizierung der politisch-ideologischen Arbeit. Wir sind uns in der Parteiorganisation darüber einig, daß die Impulse für eine hohe Leistungsbereitschaft aller Genossenschaftsbauern von den Genossen, von ihrem vorbildlichen Wirken ausgehen müssen. In intensiven politischen Gesprächen setzten dann auch die Kommunisten die Maßstäbe der Arbeit und machten jedem den politischen und ökonomischen Rang

der zügigen und verlustarmen Bergung des Getreides bewußt. Die im Kampfprogramm fixierten Ziele waren dabei stets Ausgangspunkt und Grundlage der Parteiarbeit.

Eine wesentliche Aufgabe sah unser Parteikollektiv darin, den Parteieinfluß in den Kollektiven während der Kampagnen zu sichern. Wir nutzten die Erfahrung, daß zeitweilige Parteigruppen in „den Komplexen, der Einsatz von Parteibeauftragten und die Formierung von FDJ-Erntekollektiven auch unter den kompliziertesten Bedingungen eine zielge-

richtete politische Führung der Prozesse gewährleisten. Weiter hat sich bewährt, daß die APO-Leitungen rechtzeitig Parteiaufträge an die Genossen übergeben haben, die gewissenhaft und termingerecht vor der Mitgliederversammlung abgerechnet wurden. Diese schon zur Tradition gewordene Methode der Parteiarbeit hilft uns, die Genossen langfristig mit ihren Aufgaben zur Erfüllung des Kampfprogramms vertraut zu machen und sie zur Bewältigung der Ihnen übertragenen Aufgaben zu befähigen.